

Experience 2006 Maun (Botswana)- Kapstadt exklusiv für Touareg-Freunde

Beitrag von „Sittingbull“ vom 20. Februar 2006 um 18:46

der fünfte Tag:

Am nächsten Morgen genießen alle Teilnehmer ein ausgiebiges Frühstück, einfach perfekt, wie alles in diesem Hotel. Mit jetzt 6 Touareg geht die Fahrt anfangs quer durch Windhoek, nach einer Bergkette verlässt die Gruppe die Asphaltstrecke. Nun geht es über wellige Schotter- und Sandpisten. Nach dem Service erweisen sich die VW als zuverlässige Wegbegleiter. An der Strecke tauchen immer wieder Paviane auf, weswegen höchste Aufmerksamkeit verlangt ist. Aber endlich hat man das Gefühl, sich in Afrika zu bewegen, einfach fantastisch. Auf dem Spretshoogte-Pass auf 1.716 m Höhe hat man einen traumhaften Ausblick auf die Hakosberge, aus Sicherheitsgründen wechseln Kalli und Maroc einen Reifen, der etwas Luft verloren hat. Die Pirelli-A/T-Gummis erweisen sich trotzdem als der perfekte Reifen, immer genügend Traktion und auch ausreichende Stabilität, wenn man auf den richtigen Luftdruck achtet. Die Mittagspause wird in Solitaire eingelegt, hier bekommt man Treibstoff und einen ausgezeichneten Apfelkuchen.

Weiter geht es zur Namib Wüste, die die touareg-freunde bei Kilometer 1.690 erreichen. Bei 37°C kann man ein einziges Märchen aus Sand beobachten, es bieten sich alle Farbschattierungen von blassgelb bis leuchtendes Rot. An der Düne 45 wird gestoppt und alle Teilnehmer versuchen diese zu erklimmen, leider ohne Chance, einfach viel zu hoch. Der Sand ist sehr feinkörnig und funkelt in allen Tönen, da hat sich der kleine Umweg über unbefestigte Pisten absolut gelohnt. Nach diesem Highlight fährt der Konvoi weiter Richtung Helmeringshausen, das Ziel für das heutige Camp lautet: Schloss Duwisib, welches 1908 von einem exzentrischen Baron für seine amerikanische Frau erbaut wurde. Auf dem Weg dorthin wartet wieder einmal eine Schlechtwetterfront, diesmal färbt sich der Tageshimmel tiefschwarz, als würde die Nacht hereinbrechen. So müssen die Zusatzscheinwerfer der Gruppe den Weg ausleuchten. Es geht nur vorsichtig voran, da sich der Belag von Schotter und Sand in wahre Schmierseife verwandelt. Erst gegen 19:00 Uhr wird das Tagesziel erreicht, so müssen sich alle mit dem Aufbauen der Zelte beeilen. Glücklicherweise ist auch ein Mannschaftszelt dabei, so finden alle zum Essen gemeinsam Platz. bolu und maroc bereiten ein einfaches Nudelgericht, aber nach dem vielen Fleisch in den letzten Tagen, ein willkommene Abwechslung. Es wird wieder spät, da der Regen kaum nachlässt und man wenig Schlaf findet.